

Mein Liebes Kind! Wien d. März 1849, I. N. 191. 477
Eben erhielt ich gestern deinen Brief vom 15. d. Deine Karte vom 13. März. Hören meines Falles brauchst du nicht die geringste Sorge zu haben. Er ist fast ganz gut, ich habe nie Fieber & nur beim Essen Beschwerden. Es ist nicht leicht nicht der Rebenort. Es ist sehr schön hier, ich esse fleißig bei der Jagd. Die Gelauglichkeiten bedürfen viel Sorge & Mühe & ich muß zur Stelle sein, um Alles möglichst vortheilhaft zu ordnen. Sei nur ruhig, ich mach keine Unvorsichtigkeiten! Seit meinem letzten Brief erzählte ich Folgendes: Ich war wieder einmal in Burgtheater, & zu in Hilgans neuen Stücke, dem nun früher Diktator, jetzt zungenlos, dem grausam zu lebenden Frauenspiel Des irak. Fausty war ich bei dem geistreichen & gebildeten Theaterkritiker Baron Pollak & Fanza einer feinen Fejense mit sehr interessanten, schon geladen (auch die Burgtheaterleiterin Kallina war dort). In Lusselein wurde gewählt. Gestern Samstag war ich, Vermittler im großen Konzertsaal im Kammer des Orchesters zusammen in die Hofe, der nur noch drei Häuser spielte, & in Abtheilung meiner Choralvorspiele

DR. W. KIENZL

WIEN, II.,

Stephanstr. 1

Die Orgel & Meiste Stücke haben
weiterhin den größten Erfolg, so
dass ich mich auch vermehren
musste in diese ein Stück in capo
spielen nunst. freut dich das?
Knutte war noch länger Zeit wieder
einmal eine Tanzstunde bei Frau
bei der enorm viel Leute waren, davon
fast zehn Bedenke der Sommer (auch Klein-
garten, Maria, Fingern, Hauptknoten, Schach,
Balken, Porzellan). Lido ist wieder ganz
gesund, Lido ist eben recht unwohl.
Ich habe Klänge für meine Kammer,
das bald wieder Gute von den Hören!
Es interessiert dich dein alter
Kleinkind lieben in der! *K. KiENZL*



Angen.



Frau Wilh. KiENZL

bei Fräulein Joh. Joerges

Gmunden

Obersterreich
Theatergasse 16.